

Dedication-Schrift.

Des haben wir eine solche Freude über unsere Erfindungen / daß wir uns in Gefahr Leibes und Lebens für dieselbe geben / als für unsere Kinder. Und wiederumb an einem andern Ortz saget der weise Heyde *Aristoteles* : Nach dem ein jeder ein auffrichtig Gemüch hat / und sein Leben mit Vernunft zubringet / also ist auch der / **GOTT** am liebsten und wohlgefälligsten. Denn weil die Götter sich ob der besten Sach / so in uns ist / und ihnen auch am gleich förmigsten / belustigen / so ist ja billig daß sie diesen viel Guttat beweisen / welche sie lieben und verehren / bevorab weil dieser Handel auch ihnen angenehm ist. Es sol aber niemand zweiffeln / daß nicht alle diese Ding bey einem weisen und verständigen Mann gefunden werden. Also ist auch ein weiser und verständiger Mann **GOTT** am liebsten und angenehmsten / Darumb sol er auch billig am glücklichsten geachtet werden.

Es ist aber von *Alexandro M.* nichts mehr übrig / denn nur die Gedächtnis seines Namens und Thaten / da dergegen *Aristoteles* in seinem Büchern ganz und gar lebet / und ist nichts an ihm abgangen / denn daß etliche Bücher verlohren sind ; Denn was gehet ihm der Leib und die empfindliche Sinn an? Alles das er erkennet was er geliebet / ja was den ganzen *Aristoteles* begreiffet / ist noch alles vorhanden / lebet und wohnet bey uns. Wenn man das Alter bedencket / welcher König mag dem *Orpheo* verglichen werden? Dieser hat nach Erschaffung der Welt zwey tausend und sieben hundert Jahr gelebet / und wissen die Gelehrten noch von seinem Versen und vor trefflichen Gemüthe zusagen.

Ist nicht der großmächtige *Trismegistus* von wege seiner Weisheit / und nicht von wegen seines Königreichs und Priesterthums / auff heutigen Tag berühmet? Also ist klar zu sehen / daß nichts nützlicher zu erhaltung eines guten Namens / denn die Weisheit.

Wärllich des Himmels Heimlichkeiten der Natur verborgene Eigenschafft / die göttliche Gemücher / und der ganzen Welt Ordnung